

WEIHNACHTSEVANGELIUM NACH LUKAS

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.



WEIHNACHTEN 2020

**Woran soll ich denken, wenn ich
früh morgens erwache?**

**An die Sorgen und Nöte des
kommenden Tages, an die
Covid19-Pandemie! An die vielen
Menschen, die daran
erkranken oder darunter
wirtschaftlich leiden!**

**An alle Menschen, die mit mir
verbunden leben oder an die
Schönheit der Winterlandschaft ..**

**Nein, ich will zuerst an dich,
guter Gott, denken, der du in
deinem Sohn Mensch wirst und
den Menschen in der Talsohle
oder auf der Hochschaubahn
ihres Lebens Hoffnung gibst.**

**Gott, ich will an dich denken, der du
durch mich, anderen Menschen
ein Licht von Weihnachten
bringen kannst.**

**Ein Weihnachtsfest voll Freude, Begegnung
und Hoffnung, sowie Gottes Segen und
alles Gute für das Jahr 2021!**

**Stiftspfarrer
Gerhard Christoph Kalidz
und das Team Stift Gurk**

**Sollte es weiterhin nötig sein Distanz zu wahren und Abstand zu halten, so wünsche ich Ihnen
dennoch täglich den einen guten Anruf, das eine gute Gespräch, die eine gute Begegnung!**